

CONV 164/02

WG II 4

VERMERK

des Sekretariats
für die Gruppe II

Betr.: **Kurzniederschrift über die Sitzung vom 25. Juni 2002**

Die erste Sitzung der Gruppe II "Charta" fand am 25. Juni 2002 von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr unter dem Vorsitz von Kommissionsmitglied Antonio Vitorino statt.

I. Programm und Zeitplan der Beratungen

1. Es wurde folgender **Zeitplan** für die Beratungen vereinbart:

12. Juli 2002	14.30 - 18.30 Uhr
23. Juli 2002	10.00 - 18.30 Uhr
17. September 2002	10.00 - 18.30 Uhr
4. Oktober 2002	14.30 - 18.30 Uhr
29. Oktober 2002	14.30 - 18.30 Uhr

7. oder 8. oder 18. Oktober (Ausweichtermine)

2. **Programm der Beratungen:** Der Vorsitzende verwies auf die beiden großen Themenbereiche der Gruppe (Einbeziehung der Charta und Beitritt zur EMRK), wie sie in dem Arbeitspapier CONV 116/02 angerissen werden, und die er der Gruppe nacheinander zur Prüfung vorlegen möchte. Gegen Ende der Beratungen wird die Gruppe auch den Zugang zum Gerichtshof und dessen Zuständigkeiten behandeln; diese Frage ist mit den beiden oben genannten großen Themenbereichen verbunden und wird in dem Arbeitspapier ebenfalls behandelt.

3. **Anhörungen.** Angesichts der Art der anstehenden Fragen kam die Gruppe überein, Vertreter des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte anzuhören. Auf Antrag eines Mitglieds der Gruppe sagte der Vorsitzende zu, auch Kontakte im Hinblick auf eine Anhörung der Generaldirektoren der Juristischen Dienste der Kommission, des Rates und des Europäischen Parlaments zu knüpfen.

Ferner kündigte der Vorsitzende an, dass er eine weitere Sitzung der Kontaktgruppe "Menschenrechte" einberufen werde, zu der alle Mitglieder der Gruppe eingeladen würden, damit die Vertreter der Zivilgesellschaft gehört werden könnten.

4. **Arbeitssprachen.** Es wurde vereinbart, dass aus rein technischen Gründen die Verdolmetschung der Beratungen der Gruppe nur in Französisch und Englisch erfolgen kann. Sollte ein Mitglied der Gruppe einen unumgänglichen Bedarf für eine andere Sprache anmelden, so würde das Sekretariat die bestehenden praktischen Möglichkeiten prüfen.
5. **Zugang zu den Sitzungen.** Der Vorsitzende teilte mit, dass der Zugang zu den Sitzungen der Gruppe im Interesse effizienter Beratungen vorerst den Konventsmitgliedern (den Mitgliedern der Gruppe und anderen) sowie den von den Mitgliedern bezeichneten Mitarbeitern vorbehalten bleibt. Er schloss allerdings nicht die Möglichkeit aus, die Öffentlichkeit in einer späteren Phase der Beratungen zuzulassen.

II. Modalitäten und Auswirkungen einer etwaigen Einbeziehung der Charta in die Verträge - erste Aussprache

6. Die Gruppe führte einen ersten freien Meinungsaustausch zu dem oben genannten Thema. Es wurden insbesondere folgende Aspekte angesprochen:
 - Einige Regierungen stünden der politischen Frage einer Einbeziehung der Charta nach wie vor mit Vorbehalten gegenüber, und zwar unabhängig von der technischen Prüfung der Modalitäten einer solchen Einbeziehung durch die Gruppe.

- Nach weitgehend übereinstimmender Auffassung könne man nicht darüber hinwegsehen, dass der Inhalt der Charta vom vorherigen Konvent ausgearbeitet worden sei; es wäre derzeit daher nicht angezeigt, den Text neu zu verfassen.
 - In diesem Zusammenhang erinnerten mehrere Mitglieder an die Legitimität und Repräsentativität des vorherigen Konvents und vertraten die Auffassung, man müsse sich nunmehr auf eine Prüfung der Modalitäten einer Einbeziehung der Charta in einen Grundlagenvertrag oder in eine Verfassung konzentrieren. Andere Mitglieder hingegen waren der Ansicht, dass es Unterschiede gebe zwischen einer Annahme der Charta als politischer Erklärung und der Überlegung, einem solchen Text eine Rechtswirkung zu verleihen; der letztgenannte Aspekt werfe bestimmte Fragen auf wie beispielsweise die Frage, ob sich daraus neue Rechte für die Personen oder neue Befugnisse für die Union ergeben könnten, oder aber jene der Beziehungen zwischen der Charta und dem Vertrag sowie der EMRK. Einige Mitglieder stellten sich daher die Frage, ob die derzeitigen horizontalen Klauseln ausreichend seien, andere wiederum hielten es nicht für zweckmäßig, diese erneut zu erörtern.
 - Ein Unterschied des vorherigen Konvents zum jetzigen besteht darin, dass die beitrittswilligen Länder nicht daran teilgenommen haben, selbst wenn sie bei einer Anhörung dazu gehört wurden. Dementsprechend sei eine Prüfung oder eine Erläuterung der im Rahmen des vorherigen Konvents gefundenen Lösungen möglicherweise angezeigt.
 - Die Gruppe könnte der Frage nachgehen, ob für die Zukunft nicht ein Überprüfungsmechanismus der Charta vorgesehen werden sollte.
 - Für den Fall einer Einbeziehung der Charta müsse die Rolle des Gerichtshofs und sein Verhältnis zu den einzelstaatlichen Gerichten untersucht werden.
7. Der Vorsitzende wies zum Abschluss der Beratungen darauf hin, dass diese erste Aussprache bestätigt habe, dass man anhand eines pragmatischen Ansatzes ab sofort die verschiedenen technischen Fragen prüfen müsse, die in dem Arbeitspapier CONV 116/02 aufgeworfen worden seien, und auch bestimmte zusätzlich angesprochene Fragen, die dann im Verlauf der Beratungen der Gruppe in Verbindung mit diesen technischen Fragen nach und nach erörtert würden.